



October.

Wo Mehrenfelder sonst, da stehen jetzt
 Die leeren Stoppeln; wo sonst Rosen blühten,
 Da hängen dürre Zweige, welke Blätter;
 Und all die Vögel, die vor kurzem noch
 So lustig fangen in der blauen Luft
 Die sind verstummt, 's ist wirklich schade
 drum! —

Doch hat auch Berg und Thal ein ander
 Kleid,

Ein neues Leben schallt, wohin man schaut.
 Hört ihr im Walde dort die Büchse knallen,
 Die Hunde bellen, das Halloh der Jäger?
 Hört ihr am Flusse dort das Lied der Winzer?
 Das klingt von Berg zu Berg bis tief ins
 Thal,

Und von den Schiffen unten schallt herauf
 Musik und Becherklang, Gesang und Lachen.

Und draußen auf den Feldern welche Lust!
 Da laufen frische Jungen hin und her
 Und in die Luft da steigen große Vögel,
 Weiß glänzt ihr Leib, daran ein langer
 Schweif.

Hoch steigen sie empor, als ging' es gleich
 Bis in die Sonne, — aber seht! jetzt faßt
 ein Wind

Die fliegenden, sie fangen an zu sinken
 Sie flattern hin und her — da liegen sie! —
 Und siehe da, die wunderbaren Vögel
 Sind weiter nichts als Drachen von Papier. —
 Das sind mir schlimme Boten diese Vögel,
 Wann sie erscheinen, dauert's nicht lange
 mehr,

So kommen Wind und Regen, und vorbei
 Ist's mit der Lust da draußen, paßt nur auf!